

Menschen palliativ begleiten

2. Dürener Demenz-Symposium im Krankenhaus Düren

Düren. Die Alzheimer-Gesellschaft und das Krankenhaus Düren laden am 5. September zum 2. Dürener Demenz-Symposium ein.

Die Bedürfnisse sterbender Menschen mit Demenz zu ermitteln, stellt Pflegende in allen Einrichtungen vor Herausforderungen. Je weiter eine dementielle Erkrankung fortgeschritten ist, desto schwieriger sind Symptome wie Durst, Angst und Schmerz zu erkennen. Einfache Pflegetechniken reichen nicht mehr aus, um komplexe Si-

tuationen einer palliativen Herausforderung zu lösen. Die Alzheimer-Gesellschaft Kreis Düren und das Krankenhaus Düren wollen mit ihrem 2. Dürener Demenz-Symposium Hilfestellung geben und laden unter der Überschrift „Palliative Versorgung von Menschen mit Demenz“ für Montag, 5. September, 13.30 bis 17.30 Uhr, ins Kongresszentrum des Krankenhauses ein. Es werden unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen zu einem Thema diskutiert, bei dem sich Pflegende oftmals ohn-

mächtig fühlen. Über Chancen und Grenzen der Palliativmedizin im Krankenhaus spricht Priv. Doz. Dr. med. Michael Flaßhove, Chefarzt der Hämato-Onkologie im Krankenhaus Düren. Dr. Klaus Maria Perrar, Palliativmediziner, Gerontopsychiater und Vorsitzender der Alzheimer-Gesellschaft Kreis Düren, gibt Antworten auf die Frage „Sterben Menschen mit Demenz anders?“ Die Möglichkeiten palliativer Pflege in stationären Gesundheitseinrichtungen stellt Pflegewissenschaft-

lerin Meike Schwermann vor. Thomas Montag vom Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln spricht über die ambulante palliative Versorgung von Menschen mit Demenz, bevor Gerda Graf das von ihr entwickelte HoLDe-Konzept zum Umgang mit Demenz in Seniorenwohnanlagen vorstellt.

Anmeldungen zum Demenz-Symposium sind unter Tel. 02421/301546 oder per E-Mail an fortbildung@krankenhaus-dueren.de möglich.

(red)